

AUF EINEN BLICK

Eishockey: 1. Liga, Gruppe 1

Herisau – Chur	5:0
Bülach – Pikes Oberthurgau	3:4 n.P.
Chiasso – Uzwil	6:3
Dübendorf – Ceresio	3:4 n.P.
Frauenfeld – Wetzikon	5:0
Winterthur – Arosa	2:1
1. Winterthur	5 4 1 0 0 22:13 14
2. Bülach	5 3 1 1 0 16:9 12
3. Frauenfeld	5 3 1 0 1 24:14 11
4. Chiasso	5 3 1 0 1 24:15 11
5. Herisau	5 2 0 3 0 21:17 9
6. Dübendorf	5 2 0 1 2 19:17 7
7. Chur	5 2 0 1 2 8:15 7
8. Pikes Oberthurgau	5 1 1 1 2 18:22 6
9. Ceresio	5 1 1 0 3 15:17 5
10. Arosa	5 1 0 0 4 8:13 3
11. Uzwil	5 1 0 0 4 13:23 3
12. Wetzikon	5 0 1 0 4 9:22 2

Unihockey: Nationalliga A, Männer

Alligator Malans – Waldkirch-St. Gallen	8:4
1. Köniz	7 5 0 2 0 47:37 17
2. Grasshoppers	8 5 1 0 2 61:46 17
3. Wiler-Ersigen	6 5 0 0 1 57:32 15
4. Langnau	7 5 0 0 2 64:39 15
5. Uster	7 5 0 0 2 40:33 15
6. Chur	8 3 1 1 3 52:45 12
7. Malans	6 3 1 0 2 42:32 11
8. Grünenmatt	7 3 1 0 3 42:43 11
9. Rychenberg Wint.	7 3 0 0 4 42:45 9
10. Waldkirch-St. Gall.	9 2 0 1 6 40:53 7
11. Kloten-Bülach	6 0 0 0 6 22:47 0
12. Zug	8 0 0 0 8 22:79 0

Die Malanser Aufholjagd hält an

Das sechste NLA-Unihockey-Saisonspiel hat Alligator Malans gestern gegen Waldkirch-St. Gallen mit 8:4 gewonnen. Nur kurz flatterten die Malanser Nerven, zu schwach waren die St. Galler.

Unihockey. – Eine «englische Woche» hat letzten Sonntag für Alligator Malans begonnen, respektive zehn Tage, um genau zu sein. Vier Spiele in zehn Tagen stehen für die Malanser Unihockeyaner an. Bis zu drei Spiele weniger als die Konkurrenz haben die Bündner Herrschäftler in dieser Saison mit dem etwas merkwürdigen Spielplan ausgetragen. Den ersten «Pflöck», sprich Sieg, schlugen die Malanser am Sonntag gegen Kloten-Bülach ein. Der zweite folgte gestern beim 8:4 über Waldkirch-St. Gallen.

Ostranskys Hatr trick

Die Gäste waren gestern nur ein halbwegs valabler Sparringspartner. Deutlich konzentrierter und engagierter als am Sonntag nahmen die Malanser Alligatoren ihre sechste Saisonpartie in Angriff. Bereits nach dem ersten Drittel führten sie nach Toren von Patrik Wardi (6.) und Sandro Dominioni (11., in Überzahl) 2:0. Die St. Galler hatten während der gleichen Zeit nur eine Hand voll Konterchancen. Im zweiten Abschnitt drückten die Malanser nochmals aufs Tempo. Bereits zu Spielhälfte erzielte der Tscheche Martin Ostransky das 5:1 (31.). Es war schon sein dritter im zweiten Drittel. Kurz vor der Sirene sorgten Tim Braillard (36.) und Luzi Weber (37.) für einen beruhigenden 7:2-Vorsprung. Die Führung liess die Malanser im Schlussdrittel etwas gar sicher werden. Plötzlich fielen die St. Galler Schüsse ins Tor von Martin Hitz. Nach dem 7:4 (45.) nahm aber der Malanser Trainer Akseli Ahtainen sein Time-out. Ein richtiger Entscheid – kurz danach traf der junge Kevin Berry zum 8:4 (50.).

Alligator Malans – Waldkirch-St. Gallen 8:4 (2:0, 5:2, 1:2)

Lust Maiefeld. – 288 Zuschauer. – SR Güpfert/Ziegler.
Tore: 6. (Lutz) 1:0. 11. Dominioni (Brunner/Ausschluss Roman Mittelholzer) 2:0. 22. Ostransky (Olkkonen) 3:0. 27. (26:25) Roman Mittelholzer (Jucker) 3:1. 28. (27:11) Ostransky (Hitz) 4:1. 30. (29:32) Ostransky 5:1. 31. (30:10) Eschbach Ch. 5:2. 36. (35:02) Braillard (Wardi) 6:2. 37. (36:01) Weber 7:2. 45. (44:17) Roman Mittelholzer (Rissanen) 7:3. 45. (44:55) Lieberherr 7:4. 50. Berry (Dominioni) 8:4
Strafen: 1mal 2 Minuten gegen Alligator Malans, 3mal 2 Minuten gegen Waldkirch-St. Gallen.
Malans: Hitz; Wardi, Eberhard; Berry, Joss; Pfiffner, Vetsch; Lutz, Brunner, Dominioni; Friolet, Ostransky, Olkkonen; Laely, Grass, Weber; Remo Buchli, Andrin Buchli.
Waldkirch-St. Gallen: Jud; Hühler, Preisig; Brunner, Zellweger; Lieberherr; Jeanot Eschbach, Väänänen, Kumpulainen; Roman Mittelholzer, Chris Eschbach, Rissanen; Jucker, Hess, Haag.
Bemerkungen: Malans ohne Gartmann, Riederer, Zurfüh (überzählig), Waldkirch-St. Gallen ohne Kläger, Wick (verletzt). – 46:33 Time-out Malans.

Flimser Curlerinnen schneller als der eigene Fahrplan



Minuziöse Massarbeit im Einzeltraining: Binia Feltscher-Beeli konzentriert sich auf die Steinabgabe.

Bild Yanik Bürkli

Binia Feltscher-Beeli und ihre Flimser Curlingcrew müssen ihre Saisonziele revidieren. Die Teilnahme an der Frauen-EM Anfang Dezember in Moskau hatte das Quartett nicht «budgetiert».

Von Hansruedi Camenisch

Curling. – WM-Luft hatte Binia Feltscher-Beeli im Frühling 2010 als Skip einmal geschnuppert. Jener Titelkampf endete für die Flimserin mit drei Siegen, acht Niederlagen und dem zehnten Schlussrang aber so enttäuschend, dass sie danach eine komplett neue Equipe zusammenstellte – mit klaren Vorstellungen: «In der ersten Saison 'eincurlen', in der zweiten sich im Schweizer Spitzencurling nach vorne orientieren und dann in der dritten zuschlagen», so Feltscher-Beeli.

Selbstvertrauen und letzter Stein

Am Sonntag hat die Flimser Equipe aber gleich zu Beginn ihrer zweiten Saison den eigenen Fahrplan überholt. Sie setzte sich in der Finalserie

der Trials für die EM-Qualifikation gegen das Weltklasseteam des CC Davos mit Skip Mirjam Ott im entscheidenden dritten Spiel im Zusatzend mit einem Dreierhaus durch. «Wir hatten eine extrem gute Woche», sagt Feltscher-Beeli rückblickend. Nicht weniger als fünfmal trafen die Flimserinnen dabei auf das Ott-Team. «Von den ersten vier Partien gewannen wir drei relativ klar, während wir einmal knapp unterlagen», erinnert sich Feltscher-Beeli. Jene Partien hätten ihrer Crew Sicherheit verliehen. Und mit diesem Selbstbewusstsein nutzten sie in der alles entscheidenden fünften Begegnung innert weniger Tage den Vorteil des letzten Steins.

Pikant am Duell zwischen den Teams von Davos und Flims ist seit 2007, dass Feltscher-Beeli bis vor vier Jahren selber Mitglied in der Crew von Ott war. Dass sie seither gegeneinander antreten, sei inzwischen schon fast normal geworden, sagt die Flimserin. Speziell sei letzte Woche in Arlesheim (Baselland) aber gewesen, dass sie nun an einem wichtigen Turnier erstmals das Ott-Team, «das Aushängeschild im Schweizer Frauen-Curling, die absolute Nummer 1, die

auch Weltklasse verkörpert», habe besiegen können.

Ein junges Team

Alles richtig gemacht, kann sich jetzt Feltscher-Beeli selber auf die Schultern klopfen, wenn sie an die Bildung ihrer aktuellen Crew vor eineinhalb Jahren zurückdenkt. Sie habe damals junge, talentierte, aber doch schon erfahrene Spielerinnen gesucht, die in anderen Teams bei den Juniorinnen internationale Erfahrungen gesammelt hatten, nennt der 33-jährige Skip seine Kriterien. Wichtig war Feltscher-Beeli auch, dass alle hochgesteckte Ziele anpeilen wollten. Im aktuellen Flimser Team spielt Christine Urech (27, Lyss) als Nummer 1. «Die Seeländerin ist auch eine sehr gute Wischerin», lobt die Teamchefin. Als Nummer 2 tritt jeweils Franziska Kaufmann (24, Grindelwald) an. Die erfolgshungrige, zielorientierte Berner Oberländerin sei auf dieser Position zu Hause, meint Feltscher-Beeli. Marlene Albrecht (23, Zürich) amtierte als Juniorin selber als Skip. Albrecht sei deshalb in der jetzigen Crew als Vizeskip geradezu prädestiniert; sie strahle Vertrauen und Sicherheit aus, so die Flimserin.

Weil das Quartett weit auseinander wohnt, trifft es sich unter der Woche nur einmal zum gemeinsamen Training im Raum Zürich. Und zu Turnieren rückt das Team aus Trainingsgründen oft einen Tag früher ein. Sonst ist viel individuelle Trainingsarbeit gefragt, sowohl im konditionellen Bereich als auch auf dem Eis. Während Feltscher-Beeli als Hausfrau mit dem zweijährigen Sohn Cla und der fast drei Monate alten Tochter Mea ausgelastet ist, arbeiten ihre Teamgefährten in 60-Prozent-Jobs auf ihren Berufen.

EM-Medaille im Fokus

Den nächsten Saisonhöhepunkt bildet nun natürlich die Europameisterschaft in Moskau. Die Qualifikation dafür ist noch so frisch, dass sich Feltscher-Beeli über konkrete EM-Ziele mit ihrem Team noch gar nicht besprechen konnte. Sie weiss aber, dass von Schweizer Crews stets EM-Medailen erhofft werden. Mit der EM beginnt gleich auch schon der Kampf um den Platz an den Olympischen Spielen 2014 im russischen Sotschi. Dem Flimser Team winkt deshalb in Moskau die Chance, seine Position im Fernduell mit Otts CC Davos zu stärken.

Arosa in Winterthur knapp am Sieg vorbei

Im ersten Duell zwischen den beiden letzten Ostschweizer 1.-Liga-Eishockey-Meistern hat sich Winterthur gestern mit 2:1 durchgesetzt. Der überragende Goalie Oehninger verhinderte den möglichen zweiten Arosener Saisonsieg.

Von Hansruedi Keller

Eishockey. – Winterthur legte einen fulminanten Start hin und drängte die Gäste von Beginn weg weit zurück, so dass diese vor allem Defensivaufgaben zu erfüllen hatten. Und hier haperte es anfänglich gewaltig. Die Gäste liessen sich zu viel Zeit, um die Scheibe aus dem eigenen Drittel zu spielen, und das darf man gegen Winterthur einfach nicht: So fuhr Eric Geiser seinem Gegenspieler Stefano Figini einfach davon (3.), doch Arosa-Keeper Marc Klingler verhütete vorerst Schlimmeres. In doppelter Unterzahl zeigte Arosa erstmals ein sehr gutes Boxplay, doch kurz danach wertete Loser ein Zuspield von Eric Geiser zum 1:0. In Überzahl eröffnete sich Olivier Hostettler eine Möglichkeit, doch Remo Oehninger klärte.

Mit einem Hinterhaltschuss erhöhte dann Steven Füglistler (15.) auf 2:0, ehe nochmals Hostettler eine Chance im Powerplay vergab.

Besser machte er Hostettler 24 Sekunden nach Wiederbeginn, als er die völlig überrumpelten Winterthurer auf Zuspield von Mazza mit einem Backhandschuss zum 2:1 überraschte. Das Geschehen war nun wesentlich ausgeglichener, und je länger dieser Zustand anhielt, desto nervöser wurde Winterthur. Zudem zeigte Klingler einige hervorragende Paraden. Daniel Pfister (33.) suchte den Abschluss, statt mit einem Querpass vor das Tor den freien Mann anzuspielen. Vor allem in Überzahl kamen die Gäste nun vermehrt zu guten Möglichkeiten. So scheiterte Fabian Ziegler (37.) nur ganz knapp an Oehninger. Dieser hatte zudem in den letzten 20 Sekunden des Mitteldrittels alles Glück auf seiner Seite, als Arosa mit aller Macht den Ausgleich suchte.

Im Schlussabschnitt schienen die Gäste ihren Respekt endgültig abgelegt zu haben, sie setzten den Zürchern arg zu. In Überzahl war es Cola (48.), der knapp an Oehninger scheiterte. Vor beiden Toren bekamen die

gut unterhaltenen Zuschauer zahlreiche spannende und auch überaus knappe Torszenen zu sehen. Obwohl die Gäste nun klar die Oberhand hatten, wollte der Ausgleich einfach nicht fallen: Zuerst scheiterte Cola an Oehninger, dann auch Marugg – und schliesslich kam die Schluss sirene!

Winterthur – Arosa: 2:1 (2:0, 0:1, 0:0)
Eishalle Deutweg, – 940 Zuschauer. – SR: Schurter (Remund, Blättli)
Tore: 8. Loser (Büsser, Geiser) 1:0. 15. Füglistler (Mattia Guidotti, Tanner) 2:0. 21. Hostettler (Mazza) 2:1

Strafen: 9-mal 2 Minuten gegen Winterthur, 8-mal 2 Minuten gegen Arosa
Winterthur: Oehninger; Perret, Schwarz; Eric Geiser, Büsser, Loser; Diethelm, Michel Grollimund; Rezek, Rafael Geiser, Schmid; Sebastiano Guidotti, Philippe Grollimund; Jäggi, Bachmann, Moser; Füglistler, Kühni; Tanner, Gerber, Mattia Guidotti.
Arosa: Klingler; Marugg, Rietberger; Pfister, Hostettler, Mazza; Kuppelwieser, Tischhauser; Ziegler, Capaul, Gianrico Cola; Rada, Figini; Gerhard, Schett, Thöny; Paul, Jonas Kühne.
Bemerkungen: Winterthur ohne Hurter, Vollenweider (verletzt), Arosa ohne Bonorand, Curdin Cola, Schlup, Biglietti (alle verletzt), Schmid (RS) und Brun (rekonvaleszent), 58:37: Time-out Arosa, dann ohne Torhüter.

ANZEIGE



In den Nationalrat

Paul Accola

**Weltcup- und Super-G-Gesamtsieger 91/92.
Erfolgreicher Unternehmer.**

Sportförderer, welcher jährlich über 200 Jungathleten unterstützt.



Für den Sport – Paul Accola

2x auf Liste

www.svp-gr.ch